

Schmerzen beim Gehen

Hattingen, 15.05.2011, Lene Lemmer



Zahlreiche Besucher kamen zum 1. Gefäßtag und lauschten den Vorträgen. Foto: Claudia Schütte / WAZ FotoPool

Hattingen. Mediziner informieren beim ersten Hattinger Gefäßtag im Gesundheitszentrum des Reschop Carrés.

Mit ernststen Durchblutungsstörungen in den Arterien der Beine oder des Beckens ist nicht zu spaßen: Sie können zu einem Herzinfarkt oder einem Schlaganfall führen. Mediziner aus dem Gesundheitszentrum im Reschop Carré sowie aus dem Evangelischen Krankenhaus und der Augusta-Klinik Bochum klären

Gefäßchirurgin Desdemona Walinge hält einen Vortrag zum Thema Venenkrankheiten. „Krampfadern sind knotig erweiterte oberflächliche Venen, die man meistens durch genetische Vererbung bekommt“, informiert sie die vielen Zuhörer. „Um sich zu schützen, sollte man langes Sitzen, langes Stehen und Übergewicht vermeiden.“ Komplikationen sind zum Beispiel Wassereinlagerungen oder Stauungsdermatitis. „Wenn Verfärbungen an der Innenseite des Unterschenkels zu sehen sind, sollten Sie zum Arzt gehen.“

Detlef Longwitz, der Leiter des Angio-Radiologischen Instituts der Augusta-Klinik

Bochum, präsentiert den Gästen moderne Verfahren zur Gefäßwiedereröffnung. Er erklärt die „Schaufensterkrankheit“, eine Verschlusskrankheit der Beinarterien. Sie verursacht Schmerzen beim Gehen, sodass der Erkrankte oft Pausen einlegen muss. Der Fachbegriff lautet: Periphere Arterielle Verschlusskrankheit (PAVK).

Longwitz stellt Methoden der Behandlung vor. „Mit einem gleitbeschichteten Führungsdraht oder einem Ballon kann man die Verschlusskrankheit behandeln.“ Risikofaktoren sind zum Beispiel das Rauchen, Zucker (Diabetes mellitus), hohe Blutfettwerte oder Bluthochdruck.

Longwitz zeigt den Besuchern Bilder von Befunden. Nach dem Vortrag meldet sich ein Besucher: „Bin ich betroffen, wenn ich täglich eine halbe bis Dreiviertelstunde gehen kann?“ „Nein, dann sind sie kein Patient für mich.“

Erleichterung verspürt auch Uschi Wallschus (65). Sie hat sich von Rainer Köhnen – dem Oberarzt für Gefäßchirurgie am Evangelischen Krankenhaus – untersuchen lassen: Aneurysma-Screening und Farbultraschall. Nach der Untersuchung ihrer Bauchschlagader und ihrer Halsschlagader sagt sie: „Alles war in Ordnung, jetzt kann ich beruhigt hier rausgehen.“ Das Angebot der Mediziner findet sie sehr gut. „Die Vorträge informieren über die vielen Behandlungsmöglichkeiten der Erkrankungen.“

Arzthelferin Monika Lenk vom Gesundheitszentrum am Reschop Carré gibt grünes Licht für weitere Hattinger Gefäßtage: „Wir freuen uns über eine gute Kooperation. Es ist geplant, dass die Veranstaltung ab jetzt jedes Jahr stattfinden wird.“